



MoMo Philosophische Matinée  
www.momo-berlin.de

## Entwicklung!

### Über Robert N. Bellah: „Religion in Human Evolution“<sup>1</sup>

Wolfgang Sohst, am 23. Februar 2014

**Basisthese** jeder heutigen anthropologischen Entwicklungstheorie ist, dass es kulturübergreifende, soziale Regelmäßigkeiten in der Entwicklung von Gesellschaften gibt (anthropologischer Universalismus; also gegen den ehemaligen französischen Partikularismus oder Relativismus). Wichtige moderne Vertreter: Robert N. Bellah, Clifford Geertz, Merlin Donald<sup>2</sup>, in Deutschland Axel Honneth<sup>3</sup>.

**Philosophische Schule**, zu der Bellah gehört: der sog. *Kommunitarismus*, d.i. die Behauptung, dass die menschliche Gesellschaft mehr ist als die Summe der Einzelhandlungen. Wichtige zeitgenössische Vertreter: Robert N. Bellah, Charles Taylor, Michael Sandel, in gewissem Umfang auch Jürgen Habermas. Gründungsfiguren: Émile Durkheim, Ferdinand Tönnies<sup>4</sup>. Gegenthese: der sog. „Methodologische Individualismus“ (Max Weber).

**Definition von ‚Religion‘** nach Clifford Geertz: Religion ist

- ein Symbolsystem, das darauf abzielt,
- starke, umfassende und dauerhafte Stimmungen und Motivationen in den Menschen zu schaffen,
- indem es Vorstellungen einer allgemeinen Seinsordnung formuliert und
- diese Vorstellungen mit einer solchen Aura von Faktizität umgibt, dass
- jene Stimmungen und Motivationen völlig der Wirklichkeit zu entsprechen scheinen.<sup>5</sup>

Wichtig: Die in den folgenden Schemata genannten Entwicklungsschritte lösen einander nicht ab, sondern jeweils überlagern einander, so dass jede Entwicklungsstufe im Zuge der Weiterentwicklung vollständig weiter wirksam bleibt.

#### 1) Entstehung von Sprache und Kultur: (Entwicklungsschema zusammengefasst von Bellah):

*Aufrechter Gang → Verengung des weiblichen Beckens → physiologisch zu frühe Geburt der Kinder  
→ extrem verlängerte Brutpflege → Entstehung kindlichen Spiels im geschützten Raum /  
Mutter-Kind-Beziehung als Basis und Modell aller menschlichen Empathie und der Übernahme von Fremdperspektiven  
(Michael Tomasello) → Entstehung kollektiver Narrative (sog. „vocal grooming“)  
→ Mythen und Riten als kollektiv-egalitäre Selbstversicherung gemeinsamer Welt („power of community“)*

#### 2) Parallele Entwicklung von Bewusstsein u. Sprache (nach M. Donald und R. Bellah, basierend auf Piaget):

Episodisches Bewusstsein / Mimetisches „Sprechen“  
↓  
Mythisches Bewusstsein / Narratives Erzählen  
↓  
Abstraktes Bewusstsein / Theoretischer Diskurs

#### 3) Stufenfolge gesellschaftlich-moralischer Entwicklung (nach Lawrence Kohlberg / Jean Piaget):

Erste Ebene (Vorkonventionelles moralisches Bewusstsein)  
1. Orientierung auf der Basis von Gehorsam / Angst vor Strafe  
2. Eigennützige Handlungsorientierung  
↓

<sup>1</sup> Robert N. Bellah: „Religion in Human Evolution. From the Paleolithic to the Axial Age“, Harvard University Press, Cambridge, MA, 2011

<sup>2</sup> Donald, Merlin: „Origins of the Modern Mind: Three Stages in the Evolution of Culture und Cognition“ (Harvard 1991) und „A Mind so Rare: The Evolution of Human Consciousness“ (Norton 2001), dt.: „Triumph des Bewusstseins. Die Evolution des menschlichen Geistes“, Klett-Cotta 2008.

<sup>3</sup> Siehe Honneth, Axel: „Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte“, stw 1129, Frankfurt am Main, 2012, das auch von Bellah zur Stützung seiner These ausdrücklich erwähnt wird.

<sup>4</sup> Sein einflussreiches Hauptwerk heißt: „Gemeinschaft und Gesellschaft. Abhandlung des Communismus und des Socialismus als empirischer Kulturformen“, Leipzig 1887.

<sup>5</sup> Geertz, Clifford: „Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme“, Reihe stw 696, Frankfurt am Main 1987, S. 48.

- Zweite Ebene (Konventionelles moralisches Bewusstsein)  
 3. Interpersonale Vereinbarungen / Soziale Normen  
 4. Institutionalisierte, traditionelle Autorität zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung
- ↓
- Dritte Ebene (Postkonventionelles moralisches Bewusstsein)  
 5. Relativ frei vereinbarer Gesellschaftsvertrag  
 6. Orientierung an universalen ethischen Prinzipien

Bellah: Der Mensch baut seine soziale Identität nicht nur aus den Rollen auf, in die er hineinwächst, sondern auch aus der eigenen, kontinuierlichen Interpretation seine laufenden Erfahrungen und den Narrativen, die er daraus gewinnt (konstruktivistische Identitätstheorie).

**Religion** ist primär kollektive, rituelle Praxis – aus dem kindlichen Spiel als Methode der Welterforschung heraus entwickelt und tradiert – zwecks Herstellung der kollektiven Einheit von Erfahrung, d.h. sie ist *Praxis der Erzeugung kollektiv-universaler Weltwahrheit*: Sie ist in diesem Sinne *Vernunft* (→ anthropologische Gegenthese zum Vernunftbegriff von Immanuel Kant).

Religiöse Darstellungen sind einheitsstiftend, körperlich verinnerlicht (enaktiv), symbolisch codiert und inhaltlich als sinnerzeugende Abläufe strukturiert. Durch sie entstand die erste *kollektive Bedeutung*.

#### 4) Stufenfolge „politischer“ Entwicklung (Zusammenfassung nach Bellah):

Prähominides Dominanzstreben (Reiner Despotismus)

Nur in sehr kleinen Gruppen möglich, da auf physischer Unterdrückung aufbauend.  
Keine Mythologie, keine kollektive Weltvorstellung



Jäger- und Sammlergesellschaft (Vorgesellschaftlicher Egalitarismus)

Das individuelle Dominanzstreben wird durch kollektive Solidarabsprachen unterdrückt.  
Dies ermöglicht bereits größere und räumlich verteilte Gruppenbildung.  
Noch keine Götter, sondern „machtvolle Wesen“ („powerful beings“)



Häuptlingtum, Königreich (Archaische Gesellschaft)

Neuerliches Auftreten sozialer Dominanz: Entstehung sozialer Hierarchie („heilige Ordnung“) zur Unterdrückung illegitim-individuellen Dominanzstrebens gegenüber der einzig legitimen Herrschaft des Häuptlings bzw. Königs. Tritt zunächst in Gestalt der Einheit von göttlicher und weltlicher Autorität auf. Wirkung: Starke Erhöhung wirtschaftlicher Produktivität → Bevölkerungswachstum. Später: Trennung göttlicher und weltlicher Autorität. → Moralische Abstraktion des „Guten“ und des „Bösen“. Monopolisierung der Rituale bei den Eliten. Wiederentdeckung des Spiels in Gestalt des Wettkampfes der Eliten infolge arbeitsfreien Lebens → Entstehung des Wettbewerbsdenkens als gesellschaftliche Ideologie.



Staat (bürokratisch-abstrakte Herrschaft nach Max Weber<sup>6</sup>)

Verselbständigung der sozialen Organisation; praktisch keine Größenbeschränkung mehr hinsichtlich territorialer Ausdehnung und Anzahl der Mitglieder. Abhebung des Staates von der sozialen Gemeinschaft: Entstehung von institutionellem Egoismus. Entstehung der Klassengesellschaft. Unterwerfung des Einzelnen unter die staatlich sanktionierten Lebensformen → Riten werden zu Ventilen kollektiver Spannungsabfuhr unter dem Druck sozialer Normen. → Es entstehen Gegenideologien des Rückzugs (buddhistische Verzichtstheorie, daoistisches Eremitenideal) und der kollektiven Erlösung (alt-isrealische Religion) oder des persönlichen Heilsversprechens (Christentum, buddhistisches Nirvana).

Die sog. **Achsenzeit** (nach Karl Jaspers<sup>7</sup>) ist der zentrale Fokus des Bellah'schen Buches:

- a) Sie bringt den alten Egalitarismus in Form eines kollektiven Widerstandes gegen die übermächtige, oft tyrannische Staatlichkeit wieder zur Geltung (Klassisches Griechenland, Chinesischer Daoismus).
- b) Sie bringt die ersten Theorien „2. Ordnung“ hervor, d.h. ein Nachdenken über die Grundlagen der sozialen Zustände (Griechenland, China). Indien: Neuartiges Hierarchiemodell der „Vollständigkeit“.
- c) Sie postuliert zum ersten Mal die unmittelbar individuelle Verantwortung des Einzelnen gegenüber abstrakt-allgemeinen Autoritäten (Israel: Yahwe) bzw. universalen ethischen Prinzipien (Griechenland: Tugenden, Indien: Buddhismus, Jainismus: „Ahimsa“)

<sup>6</sup> Siehe Max Weber: „Wirtschaft und Gesellschaft“, Mohr-Siebeck 1921. Dies ist eines der Basiswerke der gesamten Soziologie.

<sup>7</sup> Siehe Karl Jaspers: „Vom Ursprung und Ziel der Geschichte“, Tübingen 1948. Die Jasper'sche Wortschöpfung „Achsenzeit“ (ca. 600 bis 200 vor unserer Zeitrechnung), bezogen auf die alten Kulturen Israels, Persiens, Griechenlands, Indiens und Chinas, hat eine weltweite anthropologische Forschungswelle zu dieser Epoche ausgelöst.